Parabel Zentrum für Kunst in Hamburg

PRESSEMITTEILUNG

PARABEL – Zentrum für Hamburger Kunst eröffnet in der ehemaligen Nikodemuskirche in Ohlsdorf

Hamburg, 13.05.2025
In Ohlsdorf entsteht eine neue Anlaufstelle der Hamburger Kunstszene: PARABEL – Zentrum für Kunst in Hamburg. Nach dreijähriger Umbauzeit wird in der ehemaligen Nikodemuskirche ein Ausstellungshaus eröffnet, das der Hamburger Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts gewidmet ist. Initiatorin des Ausstellungshauses ist die Kunsthistorikerin Dr. Maike Bruhns, die über die nach ihr benannten Stiftung über 3.500 Werke ihrer Kunstsammlung mit einbringt.

Die PARABEL schließt eine Lücke im bisherigen Angebot der überwiegend staatlichen Museen und Kunsthäuser der Hansestadt, von denen keines den inhaltlichen Schwerpunkt auf Kunst in Hamburg legt. „In unserer Stadt wird die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts von Hamburger Künstlerinnen und Künstlern unterschätzt, oft gar als zweitrangig betrachtet. Das führt nicht selten dazu, dass herausragende Künstlerinnen und Künstler abwandern oder wichtige Sammlungen verloren gehen“, sagt Dr. Maike Bruhns. „Die PARABEL - Zentrum für Kunst in Hamburg soll diese Lücke schließen – als Ausstellungshaus und künftig auch als Forschungszentrum für Hamburger Kunst.“

In den kommenden zwei Wochen wird das neue Ausstellungshaus im Rahmen von „Soft-Openings“ verschiedenen Einladungsgruppen präsentiert. Den Anfang machten am vergangenen Wochenende die Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenkreises Hamburg-Ost und der Gemeinde Ohlsdorf-Fuhlsbüttel, es folgen Abende mit Hamburger Kulturschaffenden, Stifterinnen und Stiftern sowie potenziellen Unterstützern. Gezeigt werden 60 Neuerwerbungen und Dauerleihgaben aus der Sammlung von Dr. Maike Bruhns– darunter Werke von Dieter Asmus, Rolf Nesch, Otto Ruths und Wilma Witte.

Zum Abschluss der Soft-Opening-Phase öffnet die PARABEL am Wochenende des 24. und 25. Mai 2025 jeweils von 10 bis 17 Uhr ihre Türen für alle Interessierten. „Bevor wir in den regulären Ausstellungsbetrieb übergehen, möchten wir allen die Möglichkeit geben, das neue Ausstellungshaus kennenzulernen“, betont Dr. Maike Bruhns. „Es ist ein wenig wie eine Sneak Preview – der Eintritt ist an beiden Tagen frei.“

Initiatorin Dr. Maike Bruhns

Die Kunsthistorikerin und Sammlerin Dr. Maike Bruhns ist die treibende Kraft hinter dem Projekt. Seit den 1980er Jahren hat sie eine bedeutende Sammlung von rund 3.500 Werken Hamburger Künstlerinnen und Künstler aufgebaut, die nun als Grundlage für die Ausstellungen dient. „Die Eröffnung der PARABEL ist ein Lebenstraum von mir, der erst im Alter Gestalt annahm“, sagt die 85-jährige Hamburgerin, die für ihre wissenschaftliche Tätigkeit u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde. „Ich freue mich, dass meine Sammlung nun den Grundstock für das neue Ausstellungshaus bildet.

Künftig wird sie über weitere Neuerwerbungen und Zustiftungen beständig wachsen."

Bei der Entwicklung des Ausstellungshauses PARABEL erhielt sie tatkräftige Unterstützung von ihren Söhnen Arnt und Sönke. „Seit 2016 haben wir intensiv nach einem geeigneten Ort für das Ausstellungshaus gesucht, parallel dazu die Stiftung aufgebaut und gemeinsam mit unserer Mutter den Kontakt zu Künstlern und Sammlern vertieft", berichtet Sönke Bruhns, der zusammen mit seinem Bruder eine Immobilienverwaltung mit angeschlossener Projektentwicklung führt. „Unsere langjährige Erfahrung im Bauwesen – insbesondere mit der Sanierung denkmalgeschützter Gebäude – kam uns bei der Umgestaltung der ehemaligen Kirche in ein Ausstellungshaus sehr zugute."

Architektur und Umbau

Die von Architekt Henry Schlote gebaute Nikodemuskirche wurde 1959 fertiggestellt und zeichnet sich durch ihre markante parabelförmige Architektur aus. Nach ihrer Entwidmung wurde sie unter der Leitung des Architekten Axel Winckler wurde das Gebäude behutsam umgestaltet, um den Anforderungen eines modernen Ausstellungshauses gerecht zu werden. Der Umbau erfolgte in enger Abstimmung mit dem Amt für Denkmalschutz. „Im Mittelpunkt der Umwandlung der Kirche in ein Ausstellungshaus stand für uns der beeindruckende Raum selbst – die großartige Parabelstruktur sollte durch die neuen Eingriffe nicht gestört, sondern gestärkt werden", erläutert Axel Winckler. „Unsere Devise war: Nicht die Architektur soll dominieren, sondern das, was gezeigt wird. Hamburger Kunst in einem besonderen Raum, der durch geschickte Beleuchtung ein besonderes Erlebnis bietet."

Eröffnungsausstellung: „Dem Inferno entronnen – Kunst nach 1945 in Hamburg"

Die Eröffnungsausstellung „Dem Inferno entronnen" wird am Mittwoch, den 25. Juni 2025 eröffnet. Sie beleuchtet die Kunstszene Hamburgs nach dem Zweiten Weltkrieg und stellt Werke von Künstlerinnen und Künstlern vor, die sich mit den Herausforderungen der Nachkriegszeit auseinandersetzten.

Ausstellungshaus PARABEL
PARABEL – Zentrum für Kunst in Hamburg wird künftig mehrmals jährlich Ausstellungen zu unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern, Epochen und Schaffensphasen präsentieren. Schwerpunkt ist Kunst aus bzw. in Hamburg des 20. und 21. Jahrhunderts. Das Ausstellungshaus wird finanziert über den „Verein der Freunde der PARABEL Hamburg", die Kunststiftung Dr. Maike Bruhns sowie durch private und institutionelle Sponsoren und Förderer.

Kontakt
PARABEL – Zentrum für Kunst in Hamburg
Fuhlsbüttler Straße 656
22337 Hamburg
E-Mail: presse@parabel.hamburg
Website: www.parabel.hamburg

Für weitere Informationen und Presseanfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Beiliegende Bilder dürfen für redaktionelle Zwecke gerne verwendet werden, bitte beachten Sie den Credit.

Erweiterte Bildunterschriften:
Projetteam Parabel 01 (vlnr):
Axel Winckler, Sönke Bruhns, Dr. Maike Bruhns, Tim Kistenmacher

Projetteam Parabel 02 (vlnr):
Axel Winckler, Tim Kistenmacher, Dr. Maike Bruhns, Arnt Bruhns, Sönke Bruhns und Zwergschnauzer Line

Drei Generationen (vlnr):
Arnt Bruhns, Bauherr, Dr. Maike Bruhns, Stifterin und Sammlerin, Enkel Tomte Bruhns, arbeitet zwischen Bachelor und Masterstudium für die Parabel, Sönke Bruhns, Bauherr und Ansprechpartner für Zustifter

Boegen aus Sichtbeton:
Die großen Bögen, die an die Spanten eines Schiffes erinnern, prägten den Namen des Ausstellungshauses: Parabel